

Interessanter PVÖ-Filmnachmittag zu 500 Jahre Bauernaufstand

Vorführung. In der Koblacher „Dorf-Mitte“ begrüßte die Ortsvorsitzende des Pensionistenverbandes (PVÖ) Koblach, Corinna Winkler, nicht nur den Filmmacher der Spieldokumentation „Hoffnung auf Freiheit – Der Bauernaufstand 1525“, Tone Bechter, sondern auch Historiker und FHV-Professor Wolfgang Weber, die beide im Anschluss dem Publikum für ein Resümee-Gespräch zur Verfügung standen. Den rund 70-minütigen Film über die Entstehung, den Verlauf und die Auswirkungen der Bauernaufstände 1524 bis 1526 verfolgten im Publikum aufmerksam, neben Vertretern des Pensionistenverbandes (PVÖ)

Vorarlberg, unter anderem der stv. Landespräsident Elmar Mayer, Finanzchefin Brigitte Scholz, Bürgermeister Gerd Hölzl und Landesgeschäftsführer Hubert Löttsch. Dazwischen wurden die rund 85 Gäste von der „PVÖ-Tanzmusik“ mit musikalischen Klängen unterhalten. Ein Dank für diesen gelungenen Nachmittag gilt dem Organisationsteam des PVÖ Koblach, dem Techniker und Kameramann Peter Heim und natürlich den beiden Protagonisten des Nachmittags, Tone Bechter und Wolfgang Weber, für den tiefen Einblick in die Regionalgeschichte dieser Epoche, den das begeisterte Publikum erhielt.



Aufmerksam. Zahlreiche Interessierte sahen die Spieldokumentation über den Bauernaufstand.



Resümee. Hubert Löttsch im Gespräch mit Historiker Wolfgang Weber und Filmmacher Tone Bechter.



Mitreisend. 2,5 Stunden lang verwöhnte die PVÖ-Landesblasmusik die Gäste mit bekannten Polkas, Märschen und Schlagermusik.

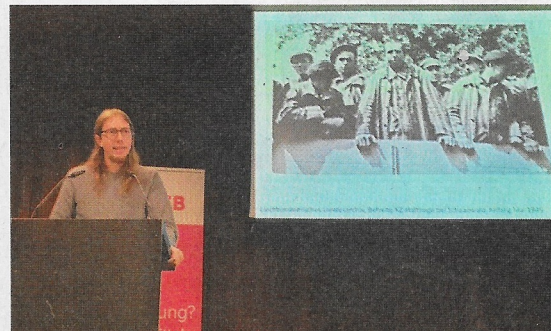
Zweimal PVÖ-Blasmusik beim Prinz-Hoffest

Konzert. Mit der großen Besetzung der Landesblasmusik des Pensionistenverbandes (PVÖ) Vorarlberg wurden der Frühschoppen des Hoffests der Feinbrennerei Prinz und später mit den PVÖ-Tänzern der Gastgarten bespielt. Beim Frühschoppenkonzert verwöhnten die 50 PVÖ-Musiker unzählige Gäste mit bodenständiger Musik und trugen zum großartigen Erfolg dieser Feierlichkeit bei.

Gedenkveranstaltung zu „Displaced Persons“

Geschichte. Am 7. November befasste sich eine Veranstaltung der Gedenkgruppe Bregenz in Zusammenarbeit mit mehreren Partnern, u. a. dem Pensionistenverband (PVÖ) Vorarlberg, mit den sogenannten Displaced Persons in Vorarlberg. Der Innsbrucker Zeithistoriker Nikolaus Hagen referierte über die verschiedenen Personengruppen, die unter dieser Bezeichnung zusammengefasst werden und sich nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Nazi-Diktatur in Vorarlberg aufhielten. Darunter waren ehemalige Zwangsarbeiter*innen aus der Sowjetunion und Menschen, die die deutschen Konzentrationslager überlebt hatten, Juden und Nichtjuden aus verschiedenen europäischen Ländern.

Nico Raschner, Schauspieler am Vorarlberger Landestheater, ließ drei jüdische Überlebende zu Wort kommen, die sich in Bregenz bzw. Hohenems aufgehalten und mit Hanno Löwy, dem Direktor des Jüdischen Museums in Hohenems, vor etwa zwanzig Jahren über ihr Leben in Vorarlberg gesprochen hatten. Abschließend berichtete Zeitzeugin Roswitha Steger, wie sie als Jugendliche den zum Teil sehr unfreundlichen Umgang von Bregenzer*innen mit einer hier gestrandeten jüdischen Familie erlebt hatte.



Zeitzeugnis. Dr. Nikolaus Hagen präsentiert ein Foto, das befreite KZ-Häftlinge auf ihrem Weg nach Liechtenstein zeigt.